

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

heute erhalten Sie den CaSu Infobrief 10/2023, mit Informationen aus der CaSu und Fachinformationen zur Suchthilfe zu Ihrer Kenntnis.

Aus der CaSu

Nachruf – Die CaSu trauert um Wolfgang Indlekofer

Wie schon mitgeteilt, mussten wir nur kurze Zeit nach der offiziellen Verabschiedung aus seiner Klinik­tätigkeit im Mai nun leider endgültig Abschied von Wolfgang Indlekofer nehmen, dem lang­jährigen Leiter der Rehaklinik Freiolsheim.

Viele Kolleginnen und Kollegen der CaSu, die Herrn Indlekofer kannten und seit vielen Jahren mit ihm verbunden waren, trauern um Herrn Indlekofer, der am 14.06.2023 völlig unerwartet verstorben ist. Die Anrufe, die die Geschäftsstelle der CaSu erreicht haben, lassen die Betroffenheit über seinen Tod, aber auch die lebendige Erinnerung an ihn deutlich werden. Ganz besonders gilt unsere herzliche Anteilnahme seiner Familie und Angehörigen wie auch seinen nahen Freunden.

Seit über 30 Jahren war Wolfgang Indlekofer beim AGJ Fachverband in Freiburg tätig: zunächst als Praktikant, dann in seiner Funktion als approbierter Psychologischer Psychotherapeut sowie Kinder- und Jugendlichen Psychotherapeut seit 1991 als therapeutischer Leiter in der Rehaklinik Freiolsheim. Seitdem hat er erfolgreich die Geschicke der Rehaklinik geleitet und weiterentwickelt. In seiner Leitungszeit entstanden im Klinikverbund Freiolsheim neue Einrichtungen, wie das Integrationszentrum Lahr sowie die Tagesklinik Karlsruhe. Ein großes Anliegen seiner beruflichen Tätigkeit galt u.a. auch der beruflichen Integration von Menschen mit Suchterkrankungen. So engagierte er sich auf vielfältige Art und Weise im Modellprojekt BISS – Berufliche Integration nach stationärer Suchtrehabilitation. In der beruflichen Integration (ehemals) Drogenabhängiger hatte das Modellprojekt Biss in Baden-Württemberg überdurchschnittlichen Erfolg. Die dortige Verstetigung der Projektstrukturen war auch für die Reha-Arbeit anderer Bundesländer ein Fingerzeig sein.

Seine herausragende fachliche Expertise brachte er auch bundesweit in unterschiedlicher Form in die Verbandsarbeit des bus. (Bundesverband Suchthilfe e.V.) sowie in den Deutschen Caritasverband und in die Bundesarbeitsgemeinschaft Caritas Suchthilfe – CaSu ein. Im DCV engagierte er sich viele Jahre in der Arbeitsgemeinschaft Katholischer Fachkrankenhäuser (AKF). In der CaSu war er bis zuletzt in der AG Drogenarbeit engagiert, die er mit seinen klugen und auch kritischen Beiträgen seit der Gründung der CaSu im Jahr 2005 bereichert hatte. Hervorrand waren auch immer seine Kontakte zu Leistungsträgern und zur Politik, zu deren Zusammenarbeit mit der Suchthilfe er wesentlich beitrug. Somit wirkte er weit über seinen Klinikalltag hinaus und förderte

die Weiterentwicklung der Suchthilfe, insbesondere die Drogenarbeit und die Behandlung abhängigkeitskranker Menschen.

Viele Kolleginnen und Kollegen, die Wolfgang Indlekofer kannten, haben ihn als kreativen und findigen Experten mit Power und Beharrungsvermögen kennen- und schätzen gelernt. Für „seine Sache“ war er überaus engagiert und ist dabei ein warmherziger und humorvoller Kollege und Mensch mit Lebenslust geblieben. So wird uns Wolfgang Indlekofer in lebendiger Erinnerung bleiben und so werden wir ihn vermissen.

Für die BAG CaSu

Stephan Hirsch, Vorsitzender und Stefan Bürkle, Leiter Geschäftsstelle

- Termine und Veranstaltungen CaSu

▪ **Tagungen/Veranstaltungen**

- ✓ Mitgliederversammlung **22.11.2023**, Kolpinghotel Münster
Save the date! CaSu-Fachtage 2023, 23.-24.11.2023, Kolpinghotel Münster

Unter dem Titel – „**Jenseits von Standards?! – Vernetzte Vielfalt in der Suchthilfe**“ wollen wir uns in den diesjährigen CaSu-Fachtagen mit der Fragen zur Versorgung suchtkranker Menschen befassen. Das Beratung- und Behandlungsangebot in der Suchthilfe ist sehr differenziert und vielschichtig; aber erreichen wir Hilfe suchende Menschen? Werden unseren Angebote angenommen und ggf. wie? Wo bestehen ggf. Versorgungslücken, gerade „jenseits“ von Therapie und Behandlung? Stimmt die Ausrichtung der Angebote und Maßnahmen in der Suchthilfe für die Klient_innen / Adressant_innen? Wo, wie müssen wir ggf. nachjustieren? Wie / wo setzen wir unsere (begrenzten) Ressourcen ein?

Zu diesen Fragen konnten wir interessante Referent_innen gewinnen, die aus wissenschaftlicher und praxisorientierter Perspektive auf die aktuelle Versorgungslage wie zukünftige Perspektiven und Konsequenzen für die Suchthilfe blicken. Wir freuen uns schon jetzt auf spannende Vorträge sowie Gespräche und Diskussionen mit Ihnen.

▪ **Kooperationstagungen**

- ✓ Der **Verbändeübergreifende Fachtag für soziotherapeutische Einrichtungen** vom 7. März im Haus der Kirche in Kassel wurde von den Einrichtungen sehr nachgefragt und war mit etwa 130 Teilnehmer_innen ausgebucht. Die Beiträge aus den Vorträgen und Workshops werden wir im Rahmen einer Tagungsdokumentation auf den Websites der beteiligten Verbände einstellen, so sie uns zur Verfügung gestellt werden. Wir werden Sie über den Infobrief der CaSu hierauf hinweisen.
- ✓ **Ausblick:** Der kommenden verbändeübergreifende Fachtag soziotherapeutische Einrichtungen findet am **5. November 2024** erneut im Haus der Kirche in Kassel statt.

▪ **CaSu-Rat:** Der CaSu-Rat trifft sich in diesem Jahr noch zu folgenden Terminen:

- ✓ Sitzung CaSu-Rat, 24.07.2023, virtuell
- ✓ Sitzung CaSu-Rat, 25.09.2023, virtuell
- ✓ Sitzung CaSu-Rat, 22.11.2023, Kolpinghotel Münster

▪ **Arbeitsgruppen BAG CaSu aktualisiert**

Sofern Sie bisher noch nicht an einer Arbeitsgruppe der CaSu teilgenommen haben, hierfür aber Interesse haben, wenden Sie sich gerne an die Geschäftsstelle der CaSu (Silke.Strittmatter@caritas.de, 0761 200-363; Stefan.Buerkle@caritas.de, 0761 200-303). Die folgenden Treffen der Arbeitsgruppen in Präsenz- oder Videokonferenzen in diesem Jahr sind:

- ✓ **AG ARS: 20.07.2023, 10:00 – 12:00 Uhr**, virtuell (Themen: Erfahrungsaustausch der ambulanten Einrichtungen zu aktuellen Themen der ARS)
- ✓ **AG Wohnungslosenhilfe und Suchthilfe: 10. - 11.10.2023**, Aachen, Caritasverband (Organisation KAG W)
- ✓ **AG Drogenarbeit: 12.-13.10.2023**, Fachklinik Tauwetter, SKM Köln (Themen: Fachbezogener Austausch zu aktuellen Themen der Einrichtungen und Drogenarbeit; Fachthemen werden im Vorfeld der Veranstaltung erfragt und festgelegt)
- ✓ **AG Glücksspielsucht: 26.10.2023, 10:00 - 12:00 Uhr**, virtuell. Interessierte zur Teilnahme bitte in Geschäftsstelle CaSu melden. Wir nehmen Sie gerne in den Verteiler zur Teilnahme an der AG auf.
- ✓ **AG CMA / Eingliederungshilfe**: Termin in Abstimmung

Fachinformationen

- Rehabilitation

▪ **Verbindliche Entscheidungen – Neuregelung zur Beschaffung von**

Rehabilitationsleistungen: Beigefügt finden Sie die finalen und am 25. Mai 2023 vom Bundesvorstand der Deutschen Rentenversicherung beschlossenen „Verbindlichen Entscheidungen“ (VE). Diese traten zum **01.07.2023** in Kraft. Die VE zum *Vergütungssystem für alle zugelassenen Rehabilitationseinrichtungen* wird ab dem 01.07.2023 bis zum 31.12.2025 entwickelt, wissenschaftlich begleitet und evaluiert. Somit geht ein komplexer und fast zwei Jahre andauernder Dialog- und Entwicklungsprozess der DRV Bund mit Vertreter_innen der Leistungserbringer sowie der Patient_innenvertretung zur Entwicklung sog. Verbindlicher Entscheidungen zu Ende. Zur Umsetzung, zur Bearbeitung offener Fragen im Rahmen des Dialogprozesses, aber insbesondere zum Vergütungssystem werden weitere gemeinsame Erarbeitungssequenzen in unterschiedlichen Gesprächsformaten zwischen DRV und Leistungserbringern fortgesetzt.

Den Verbindlichen Entscheidungen wird ein gemeinsamer Prolog vorangestellt. Die vier Verbindlichen Entscheidungen beziehen sich auf die Bereiche:

- Zulassungsanforderungen von Einrichtungen
- Vergütungssystem
- Bestimmung der Reha-Einrichtung im Einzelfall
- Veröffentlichung der Daten der externen Qualitätssicherung

Wir hatten im Infobrief fortlaufend über diesen Prozess zur Erarbeitung Verbindlicher Entscheidungen im Zuge der Neuregelung zur Beschaffung von Rehabilitationsleistungen (Gesetz Digitale Rentenübersicht) berichtet. Zuletzt insbesondere zu den unterschiedlichen und teilweise irritierenden Informationen der federführenden Leistungsträgern der DRV in Bezug auf die Zulassung der Einrichtung und damit einhergehend einer schriftlichen Bestätigung / Anerkennung des Vergütungssystems, eines externen QS-Verfahrens, der Sicherstellung des elektronischen Datenaustauschs und der Einhaltung des Datenschutzes durch die ambulanten und stationären Rehabilitationseinrichtungen (siehe Infobrief 6/2023, vom 19.04.) Hierzu haben uns auch

viele telefonische und schriftliche Nachfragen erreicht. Sollten hierzu noch Nachfragen Ihrerseits bestehen, nehmen Sie gerne Kontakt auf zur Geschäftsstelle der CaSu.



[VE-Prolog.pdf](#) [VE-Zulassungen...](#) [VE-Bestimmung...](#) [VE-Vergütungen...](#) [VE-Veröffentlich...](#)

- **Suche nach Rehaklinik wird zukünftig erleichtert:** Im Rahmen des oben beschriebenen Prozess der Neuregelung zur Beschaffung von Rehabilitationsleistungen wurde es Versicherten und Interessierten künftig erleichtert, nach einer geeigneten Rehaeinrichtung zu suchen. Das Wunsch- und Wahlrecht von Versicherten bei der Auswahl ihrer „Wunschlinik“ wurde deutlich gestärkt. Ab dem 04.07. kann über ein neues Onlineportal eine passende Klinik ausgesucht werden. Auf www.meine-rehabilitation.de können Versicherte die Qualität von mehr als tausend Rehaeinrichtungen vergleichen. Dort finden sich alle Rehazentren, welche die Deutsche Rentenversicherung selbst betreibt, sowie alle Einrichtungen, die vertraglich mit ihr verbunden sind. Wer von seinem Wunsch- und Wahlrecht keinen Gebrauch macht, dem werden vier Rehabilitationseinrichtungen zur Auswahl vorgeschlagen....weiter lesen <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/144348/Suche-nach-Rehaklinik-wird-nochmals-erleichtert?rt=3e1501089d9a24d26b6f1d6704ecf20b>.
- **Sozialbericht:** In der beigefügten Mail-Nachricht informiert die DRV Bund, Frau Müller-Simon zum Stand der überarbeiteten Sozialberichte. Im vergangenen Jahr hatte die DRV Bund die Verbände der Leistungserbringer im Rahmen eines schriftlichen Stellungnahmeverfahrens zur Überarbeitung des Sozialberichts einbezogen. Die Rückmeldungen wurden erörtert und führten zu Änderungen am Formular Sozialbericht. Hierüber wurden die Verbände im Gespräch der EGAE (Expertengruppe Abhängigkeitserkrankungen) der DRV, am 04.11.2022, informiert. Zwischenzeitlich ist der Sozialbericht G0450-00 und die darauf abgestimmten Ergänzenden Hinweise G0451-00 zwischen den Rehabilitationsträgern abgestimmt. Die Formulare werden in Kürze online gestellt (siehe auch beigefügte „Information DRV“).

Information DRV



[Sozialbericht
G0450-00 und G...](#)

- **Rundschreiben DRV 15_2023 – Datenübermittlung DFÜ § 301 Abs. 4 SGB V:** Der Einsatz der elektronischen Meldung im XML-DFÜ-Verfahren nach § 301 SGB V hat zur Folge, dass Mitteilungen über die Aufnahme, Unterbrechung und Entlassung sowie der Entlassungsbericht aus einer Leistung zur medizinischen Rehabilitation nicht mehr zusätzlich in Papierform übersandt werden sollen.



S_Nr_15_2023_DRV
Kein zurechtel...

- **Aktualisierte Liste „Qualifizierter Entzug“:** Beigefügt erhalten Sie die aktualisierte Liste der mitwirkenden Krankenhäuser nach Ziff. 5 der Handlungsempfehlungen (Nahtlosverfahren) weiter, die uns der Verband der Ersatzkassen e.V. (vdek) übermittelt hat.

Sie finden diese Liste auch auf der Website des vdek unter

<https://www.vdek.com/vertragspartner/vorsorge-rehabilitation/abhaengigkeit.html>.



2023_06_21_KH...

- **Fortbildung DRV Leistungsbeurteilung:** Im Anhang erhalten Sie das Fortbildungsangebot der DRV Bund zum Thema: „Modul 2: Psychotherapeutische Beiträge zur Leistungsbeurteilung“, weiterleiten. Veranstaltungstermin: 25. und 26.09.2023 im Bildungszentrum Erkner (Nähe Berlin). Die DRV richtet die Fortbildung an alle Psychotherapeut_innen. Bitte leiten Sie die Information Ihren davon betroffenen Mitarbeiter_innen, Einrichtungen und Arbeitsgruppen zu. Bitte beachten Sie die Informationen der DRV Bund in der untenstehenden Email.



Flyer_Curricula
Socialmedia...



Anmeldebogen...



Ankündigung
Internat.pdf

- Drogenarbeit / Drogenpolitik

- **Drugchecking – bundesweite Regelung zu Drugchecking-Modellen beschlossen:** Der Deutsche Bundestag hat am 23.06. eine bundesweite Regelung zu Drugchecking-Modellen beschlossen. Mit dem Gesetz und dem etwas sperrigen Titel „Lieferengpassbekämpfungs-Versorgungsverbesserungsgesetz“ wurde eine bundesweite Rechtsgrundlage für die Umsetzung von Drugchecking-Maßnahmen geschaffen. Die Entscheidung zur Einführung liegt bei den jeweiligen Bundesländern. Zur Einführung weist der Bundesdrogenbeauftragte Burkhard Blienert auf die Zielsetzung dieser Regelung hin: „Drugchecking kann Leben retten und ist für viele Konsumierende ein wichtiger erster Kontakt mit Beratungsstellen“. Er grenzt Maßnahmen des Drugchecking deutlich zu einer „Normalisierung“ des Drogenkonsums ab. Kern der Drugchecking-Modelle seien Aufklärung und Sensibilisierung für Risiken des Drogenkonsums...

...weiter lesen [Drugchecking_Pressmeldung_Bundesdrogenbeauftragter](#).

In Berlin wird Drugchecking bereits seit Juni angeboten. Derzeit können Erwachsene in Berlin in drei Beratungsstellen Proben ihrer Drogenkäufe abgeben und testen lassen. Davor gibt es eine Beratung. Ziele sind präventiv zu wirken, die Risiken beim Drogenkonsum zu thematisieren und zu minimieren. Dies soll in der Verbindung von

Kommunikation, Beratung und Harm-Reduction erreicht werden....weiter lesen [drugchecking BerlinerModell aerzteblatt 12.06.23](#) und <https://drugchecking.berlin/>
Auch in anderen Bundesländer gibt es zwischenzeitlich Überlegungen zu kostenlosem Drugschecking. Nach Berlin und Thüringen planen auch Hessen und Baden-Württemberg Angebote einzuführen. Schleswig-Holstein, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Niedersachsen haben sich gegen eine Einführung entschieden. Die übrigen sieben Bundesländer sind derzeit noch unentschieden...weiter lesen <https://www.aerzteblatt.de/nachrichten/144231/Mehrere-Bundeslaender-planen-kostenlose-Drogentests?rt=3e1501089d9a24d26b6f1d6704ecf20b>

- **Cannabisregulierung – Gesetzgebungsprozess und mehr...:** Nach aktuellem Stand ist mit einem Gesetzesentwurf zur Regulierung / Legalisierung Cannabis im Herbst 2023 zu rechnen. Das BMG als koordinierende Instanz im Prozess arbeitet derzeit die Rückmeldungen aus den beteiligten ministeriellen Ressorts in die Gesetzesvorlage ein. (siehe auch *Info aus Gespräch DHS und Drogenbeauftragter im Infobrief*). Die DHS wie auch der DCV planen zeitnah, vor dem Stellungnahmeverfahren nach Vorlage des Gesetzentwurfs, sich erneut schriftlich an politische Entscheidungsträger zu wenden, um auf einige wenige, aber sehr zentrale Punkte, wie Kinder- und Jugendschutz, Prävention/Aufklärung, Finanzierung der Suchthilfestrukturen, Gesamtkonzept Sucht- und Drogenpolitik, Evaluation etc., aufmerksam zu machen. In einem Interview geht der Präsident der Landesärztekammer Sachsen auf die ablehnende Haltung der Bundesärztekammer zur geplanten Legalisierung / Regulierung von Cannabis ein...weiter lesen [Aerzteblatt Interview](#)
- **Tod durch Drogenmissbrauch:** Das Ärzteblatt weist auf Ergebnisse einer epidemiologischen Studie, die im Fachjournal „Neuropsychopharmacology“ 2023 veröffentlicht wurden. Die Studie brachte u.a. zum Vorschein, dass die Überdosismortalität durch Opioide wie Fentanyl und Heroin sowie Aufputschmittel wie Methamphetamin und Kokain bei Männern zwei-bis dreimal so hoch waren wie bei Frauen...weiter lesen [Aerzteblatt Überdosis Mortalität](#)

- Digitalisierung

Beigefügt finden Sie die Präsentationen zum 7. Dialogforum des OZG-Umsetzungsvorhabens „Sozialplattform“, vom 07.06., in der über den aktuellen Entwicklungsstand der Sozialplattform informiert wurde. Eine weitere Information stellt die häufig gestellten Fragen zur Sozialplattform dar.



[Agenda Dialog... Sozialplattform... Präsentation 7...](#)

Das Institut für E-Beratung der Technischen Hochschule Nürnberg wirbt derzeit gemeinsam mit der mudra Drogenhilfe in Nürnberg dafür, Deutschlandweit das erste Zertifikatsweiterbildung Suchtberatung online anzubieten. Überlegungen zur Zertifizierung gibt es schon seit längerer Zeit. Weitere Informationen finden Sie im beigefügten Anhang, Ihnen zur Kenntnis.



WBSu23-24_Flye...

- STIKO - aktuelle Impfempfehlungen

Die Ständige Impfkommission (STIKO) hat die COVID-19-Impfung in die aktuellen allgemeinen Impfempfehlungen aufgenommen. Empfohlen wird für alle Personen ab 18 Jahren eine Basisimmunität, die aus drei Antigenkontakten (Impfung oder Infektion) besteht. Für den Aufbau einer bestmöglichen Basisimmunität sollten nach Einschätzung der STIKO mindestens 2 der 3 Antigenkontakte als Impfung erfolgt sein.

Zudem werden für Risikogruppen weitere Auffrischungsimpfungen empfohlen. So sollen Personen mit einem erhöhten Risiko für einen schweren Krankheitsverlauf laut Empfehlung der STIKO einen jährlichen Booster erhalten. Dazu gehören ab 60-Jährige sowie Personen ab sechs Monaten mit relevanten Grunderkrankungen. Auch Bewohner von Pflegeeinrichtungen sowie medizinisches und pflegerisches Personal mit direktem Patienten- oder Bewohnerkontakt sollten sich jährlich impfen lassen. Für Familienangehörige und enge Kontaktpersonen von Patienten unter immunsuppressiver Therapie, die durch eine COVID-19-Impfung selbst nicht sicher geschützt werden können, sind Booster ebenfalls empfohlen.

Für gesunde Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren gibt es keine Impfempfehlung mehr.

Die Empfehlungen der STIKO sind am 25. Mai 2023 zusammen mit den wissenschaftlichen Begründungen im aktuellen Epidemiologischen Bulletin 21/2023 erschienen, s. [Epidemiologisches Bulletin 21/2023 \(rki.de\)](#). (Text Nora Roßner, DCV)

- Wohn- und Betreuungsvertragsgesetz

Beigefügt finden Sie die Stellungnahme der Bundesarbeitsgemeinschaft der Freien Wohlfahrtspflege (BAGFW) zum „Diskussionspapier zu einer möglichen Weiterentwicklung des Wohn- und Betreuungsvertragsgesetzes (WBVG)“



2023-05-23

BAGFW-Stell...



20230330

Diskussionspap...

- Assistenzleistungen

Assistenzleistungen für behinderte Menschen sind der wichtigste Bestandteil der Leistungen sozialer Teilhabe im Rahmen der Eingliederungshilfe nach dem SGB IX. Für die Leistungserbringung enthalten die Landesrahmenverträge hierzu wesentliche Vorgaben. In Hessen haben sich die Vertragspartner auf eine neue, zeitbasierte und sehr personenbezogene neue Leistungs- und Finanzierungssystematik geeinigt. Dr. Andreas Jürgens, Erster Beigeordneter des LWV Hessen, stellv. Vorsitzender der BAG der überörtlichen Träger der Sozialhilfe und Eingliederungshilfe geht im beigefügten Beitrag auf die Assistenzleistungen und deren Finanzierung im Hessischen Rahmenvertrag ein.



Dr.JürgensLWVHe...

- **Ergebnisse der Evaluierung der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) + Rechtsstreit um Vergabe der Beratungsstellen + Zukunft der EUTB?**

Im beigefügten newsletter des CBP geht dieser u.a. auf die Ergebnisse der Evaluierung der Ergänzenden unabhängigen Teilhabeberatung (EUTB) ein. Mit dem Bundesteilhabegesetz wurde auch die Ergänzende Teilhabeberatung wesentliche Bestandteil des Gesetzes eingeführt, mit dem Ziel die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung zu stärken. Haltung der Suchthilfe war hierbei immer, nicht zwingend neue Beratungsformate einzuführen, sondern in Form der Suchtberatung auch auf bestehende und etablierte Formen zurückzugreifen. Nunmehr hat das Bundesministerium für Arbeit und Soziales die Ergänzende unabhängige Teilhabeberatung evaluiert und die Ergebnisse im Abschlussbericht veröffentlicht, siehe hierzu beigefügter newsletter CBP. Den Bericht in Vollständigkeit finden Sie unter https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Publikationen/Forschungsberichte/fb-620-evaluation-der-eutb.pdf?__blob=publicationFile&v=3. Nur wenige Ratsuchende mit Abhängigkeitserkrankungen oder suchtbezogenen Störungen scheinen die Beratung in Anspruch genommen zu haben (siehe Bericht S. 120).



~~BTHG-Newsletter~~
~~Ergebnisse Ev...~~

Suchtselbsthilfe

- **Podcast Suchtselbsthilfe – Selbsthilfe junger Abhängiger im DCV**

Seit April 2023 gibt es auf Caritas.de den Sucht-Selbsthilfe-Podcast „*Selbsthilfegruppen sind doch nur was für Alte – oder nicht?*“.

In unregelmäßig erscheinenden Folgen berichten Betroffene wie Selbsthilfegruppen funktionieren und wie sie helfen können.

In der ersten Folge erzählt der 28-Jährige Hendrik von seiner bewegten Suchtgeschichte – er zockte bis zu 16 Stunden am Tag – und erklärt, was Mediensucht ist, wie eine Selbsthilfegruppe abläuft und was ihn dazu bewegt hat selbst eine Selbsthilfegruppe zu gründen.

In Folge 2 berichtet Bossi von seinem Weg in die Abhängigkeit und wie er es schaffte, abstinent zu werden.

<https://www.caritas.de/hilfeundberatung/ratgeber/sucht/sucht-selbsthilfe/podcast>

Aus der DHS

- **Gespräch der DHS mit dem Bundesdrogenbeauftragten Burkhard Blienert**

Am Gespräch mit Herrn Blienert nahmen Kolleg_innen aus dem Vorstand sowie der Geschäftsstelle der DHS teil. Die folgenden Themen wurden besprochen:

- **Werbung:** Mit Herrn Blienert wurde die konkrete Umsetzung der im Koalitionsvertrag beschriebenen Verschärfung der Regelungen für Marketing und Sponsoring bei Alkohol, Nikotin und Cannabis besprochen. Bei Tabak soll den neuen Trends entgegengewirkt werden, u.a. E-Zigaretten und Inhaltsstoffe, Steigerung des Rauchens bei Jugendlichen. Beim Alkohol zielen die Maßnahmen der Bundesregierung auf einen abgestimmten Vorschlag zur Werberegulierung innerhalb der Fraktionen ab. Dabei müssen die Einschränkungen bei Werbung und Sponsoring deutlich erhöht werden. Im Bereich Glücksspiel wurden die Sportwetten aufgegriffen. Für die Verbindung von Sportwetten

und Alkoholwerbung soll im Bereich der Sportbranche ein Imagewandel erreicht werden. Zentral ist auch die Verbindung zwischen Verfügbarkeit und Werbebeschränkung insgesamt. Hierzu sollen Konkretisierungen erfolgen.

- **Drug Checking:** Im Gespräch äußerte sich Herr Blienert zuversichtlich, das das ebenfalls im Koalitionsvertrag benannte Drug Checking noch in diesem Jahr eine bundeseinheitliche Regelung erfahren soll (*Anmerkung: Der Bundestag hatte am 23.06. einen einheitliche Regelung für Drug Checking Modell beschlossen, siehe Infobrief*).
- **Cannabisregulierung:** Zentrales Ergebnis der Abstimmung zur geplanten Regulierung war, dass die Verbände mit für sie wichtigen Positionen bis zur Vorlage eines Gesetzentwurfes warten sollten (Zeitraumen derzeit ungewiss: vermutlich im Herbst) sondern umgehend wichtige fachliche Positionen in den politischen Diskurs einbringen und hierzu konkret die politischen Entscheidungsträger der Fraktionen informieren.
- **Ehrenamt – Suchtselbsthilfe:** Die Bedeutung des Ehrenamtes wird von Herrn Blienert betont. Die Verbände wünschen ein Engagement des Drogenbeauftragten hinsichtlich des Eigenmitteleinsatzes durch die Mitglieder der Suchtselbsthilfeverbände (Leitfaden Suchtselbsthilfeförderung), der von Ehrenamtlichen kaum zu erbringen sei. Das BMG wird sich weiter für die Stärkung des Ehrenamtes einsetzen.
- **Therapie statt Strafe (§ 35 BTMG):** Die DHS weist erneut auf die nach wie vor ungeklärte Situation in der Antragstellung im Rahmen des Modells „Therapie statt Strafe“ im Nachgang zu Bundessozialgerichtsurteilen hin. Noch immer sind einzelne Krankenkassen nicht zur Finanzierung von Behandlungsmaßnahmen bereit. Hierzu gab es in der Vergangenheit bereits Intervention mit dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales (BMAS), in Zusammenarbeit mit dem Büro des Drogenbeauftragten. Ziel aller Beteiligten ist hier Rechtsklarheit zu erreichen. Es wird ein erneuter gemeinsamer politischer Vorstoß vereinbart, der auch an die sozialpolitischen Sprecher_innen der Fraktionen gesendet werden soll.
- **Suchtbehandlung und Substitution in Haft:** Die DHS verweist auf den dringenden Handlungsbedarf in der Versorgung Suchtkranker im Maßregelvollzug und im Justizvollzug. Dieser wird vom Drogenbeauftragten bestätigt. Das Büro des Drogenbeauftragten bemüht sich derzeit um die Initiierung eines „runden Tisches“, unter Einbeziehung der Länder und bittet die DHS hierbei um Unterstützung.
- **Entgiftung:** Die DHS erläutert die aktuellen Schwierigkeiten in den eingeschränkten Möglichkeiten der Entgiftung, die auch dazu führen, dass Rehamaßnahmen nicht zustande kommen können. Die DHS bittet Herrn Blienert um Unterstützung und sagt weitere schriftliche Informationen im Sinne einer Problemdarstellung zu.

- DHS Grundsatzpapier Suchtselbsthilfe

Das Grundsatzpapier der DHS zum Thema „Was Sucht-Selbsthilfe ausmacht?“, erarbeitet vom Fachausschuss Suchtselbsthilfe und verabschiedet über den DHS-Vorstand liegt aktuell vor.



DHS
Grundsatzpapier...

Fortbildungen

- Update Suchtmedizin

Prof. Dr. Norbert Scherbaum lädt auch in diesem Jahr zur Veranstaltung Update Suchtmedizin ein. Das Update Suchtmedizin findet am **Mittwoch, 27.09.2023, um 15:00 Uhr** statt und ist seit

vielen Jahren ein Format mit regem Zuspruch und einer stetigen Zuhörerschaft. Themen sind u.a. Lebenswelten von Kindern aus suchtbelasteten Familien, Arbeitslosigkeit und Substanzkonsum, Einstellung Opiatabhängiger zur Behandlung von Hepatitis C etc.. Das Programm und die Möglichkeit zur Anmeldung finden Sie beigefügt (Mail und Flyer)



Flyer_UPDATE
Suchtmedizin 20...

- **Fortbildung Basisqualifikation Sucht 10/2023**

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,
aufgrund des großen Interesses führen wir auch in diesem Jahr einen zweiten Durchgang der Basisqualifikation Suchthilfe durch.

Informationen zu den einzelnen Modulen und Anmeldeöglichkeiten finden Sie hier:
[Basisqualifikation Suchthilfe 10/2023](#)

Bitte leiten Sie die Ausschreibung gerne an interessierte Kolleg_innen weiter.

Herzliche Grüße

Kontakt: Angelika Schels-Bernards, Diözesan-Caritasverband für das Erzbistum Köln e.V.

Tel. (0221) 20 10 278, mobil: 015151566506

E-Mail: Angelika.Schels-Bernards@caritasnet.de

Stellenanzeigen

- Die **Fachambulanz für Suchtkranke des Caritas-Zentrums Mühldorf** sucht zum **01.09.2023** eine/n **Psycholog_in (m/w/d)** in Teilzeit (19,5 Stunden). Weitere Informationen entnehmen Sie gerne der beigefügten Stellenanzeige.



Psychologe-m-w...

Termine extern

- **18.-20. September 2023** **15. Deutscher Suchtkongress 2023**, zum Thema „Vielfalt in Forschung, Prävention und Therapie von Suchterkrankungen“ an der Technischen Universität in Berlin. Weitere Informationen siehe <https://www.suchtkongress.org/home>
- **27.-28. September 2023** **30. Fachtagung Management in der Suchthilfe**, Kongresshotel Potsdam, Bundesverband Suchthilfe e.V. (bus.), Anmeldungen ab Juli 2023 möglich. Weitere Informationen www.suchthilfe.de
- **9. November 2023** **Aktionstag Suchtberatung**, Informationen www.dhs.de
- **13.-15. November 2023** **62. DHS – Fachkonferenz Sucht, Berlin-Adlersfeld**, zum Thema „Sucht und soziales Umfeld (Arbeitstitel). Weitere Informationen siehe <https://www.dhs.de/service/aktuelles/meldung/dhs-fachkonferenz-sucht-vom-13-15112023-in-berlin>

Ausblick:

- **8.-16. Juni 2024** **Aktionswoche Alkohol 2024**, Informationen:
www.aktionswoche-alkohol.de

Mit herzlichen Grüßen – Stefan Bürkle

Stefan Bürkle

Caritas Suchthilfe – CaSu
Bundesarbeitsgemeinschaft der Suchthilfeeinrichtungen
im Deutschen Caritasverband
Leiter Geschäftsstelle

Karlstraße 40, 79104 Freiburg
Telefon 0761 200 303
Telefax 0761 200 11303
Mobil 0160 97 254 117
E-Mail stefan.buerkle@caritas.de
Internet www.caritas-suchthilfe.de



Caritas-Kampagne: www.caritas.de/klimaschutz

www.caritas.de | [Facebook](#) | [Twitter](#) | [YouTube](#)

Registrierter Interessenvertreter nach § 3 Lobbyregistriergesetz, Registernummer: R000896
EU-Transparenz-Registriernummer: 04903991238-83

Gut informiert sein und besser arbeiten?

Die neue caritas und das CariNet stehen Ihnen zur Verfügung.



Bitte prüfen Sie der Umwelt zuliebe, ob diese E-Mail wirklich ausgedruckt werden muss.